

Liebe ist doch nur ein lächerliches Gefühl! Oder etwa nicht..?

Von ki-rei

Kapitel 1: Teil 1

Ich halt mich diesmal gar nich mit langen vorreden auf.. Was noch zu erwähnen wäre.. die Story is aus Kato's Sicht geschrieben. Viel Spaß!

Ich fand mein Leben beschissen solange ich denken kann. Mein Vater hat mich sowieso immer gehasst, da ich ein uneheliches Kind war. Deshalb gab er mir auch den Namen Yue (= Vorfall, Kürzlich verstorben), in der Hoffnung, dass ich dadurch früher sterbe. Bin ich aber nicht. Jetzt sitze ich Tag für Tag hier, in dieser kalten leeren Wohnung. Ich hab selten was zu essen, denn das Geld gebe ich für Zigaretten und Drogen aus, wenn denn mal der seltene Fall eintreffen sollte, dass ich tatsächlich Geld habe. Meine Familie ist jetzt Kira-sempai. Er nimmt mich ab und zu "bei sich auf" wenn es mir mies geht. Aber auch so kann ich eigentlich immer zu ihm kommen, sofern er zuhause ist. Die Schule ist mir sowieso egal, also gehe ich nur noch hin, wenn ich Lust habe. Ich glaube meine Lehrer sind froh drum. Ich seie "ein schlechtes Vorbild für die kleinen". Ha! Das ich nicht lache. Wenn sie das durchlebt hätten, was ich durchlebte würden sie irgendwann auch so enden. Sie würden sich abkapseln und endlich aufhören zu lieben. Als ob das was bringen würde. Liebe! Liebe tut einem sowieso nur weh!

Ich stand an eine Wand gelehnt und rauchte einen Joint. Es dämmerte bereits und ein kühler Wind strich mir durchs Haar. Ein Stückchen entfernt sah ich ein knutschendes Paar an einen Baum gelehnt dastehen. Für einen Moment dachte ich, es wäre Kira der mal wieder irgendein Girl aufgerissen hatte. Seltsamerweise krampfte sich dabei mein Herz zusammen. 'Was sollte das denn nun?', fragte ich mich selbst verärgert. Aber im gleichen Moment sah ich, dass es niemals Kira sein konnte. Das Gefühl verschwand. Ich schob es auf den Joint. Ich sollte vielleicht nicht so oft zur Tüte greifen, wenn ich schon phantasie deswegen. Benommen taumelte ich nach Hause. Ich liess mich auf mein dreckiges Bett sinken. Langsam warf ich einen Blick in die Runde. "Das ist doch keine Wohnung.. das ist ein Rattenloch.. Aber für eine Ratte wie mich reichts.." Ein leises, bitteres lachen ging durch den Raum, bis die Stille es verschluckte. Mit einem leisen Seufzer schlief ich ein.

Als ich aufwachte, war es bereits wieder Abend und ich fühlte mich, als hätte ich gar nicht geschlafen. Der Joint war wohl doch zu stark gewesen. Da half nur eins. In eine

gute, sehr volle Kneipe gehen und sich betrinken. So streifte ich durch die Straßen, bis ich in eine Gasse kam in der ich das Schild einer Kneipe sehen konnte. Als ich die Tür öffnete, strömte mir warme Luft entgegen. Ich setzte mich in eine dunkle Nische und bestellte erst mal ein Bier. Ich umklammerte die Kühle Flasche, trank hin und wieder einen kleinen Schluck. Bei der dritten Flasche war ich auf Whiskey umgestiegen. Irgendwann nach dem vierten Glas hatte ich aufgehört zu zählen. In der Kneipe wurde es langsam ruhiger. Ich entschloss mich, lieber zu verschwinden. Der Wirt warf mir noch einen kurzen Blick zu, doch ich war schon aus der Tür hinaus. Die kalte Luft schlug mir wie eine Faust ins Gesicht. Der wohlige Dämmerzustand des Alkohols war verpufft und die Kopfschmerzen übermannten mich. Ohne zu wissen wohin, stolperte ich durch die Stadt. Auf einmal hörte ich ein lautes Geräusch. Ein Auto. Ich war auf eine Straße zugelaufen. Ich blieb einfach stehen und sah auf die immer näher kommenden Scheinwerfer. Sollte er mich doch überfahren, dann hatte der Name doch noch seinen Dienst getan und ich war mein beschissenes Leben los. Doch auf einmal spürte ich einen Ruck. Jemand zog mich von der Straße und ich landete auf etwas weichem und warmem. "Kato, Kato, Kato. Ich hab dir doch gesagt du sollst nicht so viel trinken." Aha. Der Eisklotz hatte mir das Leben gerettet. Er ohrfeigte mich und sein Ton war säuerlich. Hatte ich es etwa geschafft und irgendeine Emotion in ihm ans Licht gebracht? Mühsam öffnete ich die Augen und er sah mich wütend an. "Wieso musst du dich immer in alles einmischen.. Ich könnte jetzt tot sein, wenn du nicht gewesen wärest.", murrte ich. "Oder du könntest halbtot, aber gerade noch lebendig genug um allen Schmerz mitzukriegen, in irgendeinem Gebüsch am Straßenrand liegen! Schon mal daran gedacht?!" Kira zog mich auf seinen Schoß um mich anzublicken. "Mach das nie wieder Kato, klar?" Was sollte DAS denn jetzt? "Es kann dir doch egal sein, was ich mit meinem Scheiss Leben anfangen." Diesen Blick hatte ich bei Kira noch nie gesehen. Was war das? Mitleid? Sorge? "Versprich es mir einfach.", sagte er leise. Ich wollte trotzig etwas erwidern, als Kira meine Lippen mit seinen verschloss. In meinem Bauch begann es zu kribbeln. Es war, als würde ein Feuerwerk in mir explodieren. Kira löste den Kuss. Sein leicht nervöser Blick verriet, dass es ihm doch unangenehm war, mir seine Gefühle so offen zu zeigen. Er stand auf ohne daran zu denken, dass ich ja noch auf seinem Schoß saß. Ich landete hart auf dem Boden, Kira wandte sich von mir ab und blickte in die rötliche Sonne die am Horizont aufging. "Kannst du nicht etwas sanfter sein? Das hat wehgetan..", schmollte ich. Kira drehte sich um und sah mich entschuldigend an. Aber glitzerten da etwa Tränen in seinen Augen? Er schien meinen Blick bemerkt zu haben und strich sich über die Augen. Dann streckte Kira mir die Hand entgegen und zog mich hoch, als ich seine Hand ergriff. Allerdings stolperte ich, da ich immer noch ziemlich benommen war. Kira der nicht auf das zusätzliche Gewicht gefasst war kippte um, da ich gegen ihn fiel. Zusammen krachten wir auf den Boden. Unsere Gesichter waren sich ganz nah und ich konnte seinen raschgehenden, warmen Atem in meinem Gesicht spüren. Ich blickte ihm in die Augen, er sah zurück. Mein Herz begann zu rasen. Ich war mir fast sicher, dass Kira es hören konnte so laut schlug mein Herz. Die Sonne kletterte derweil den Horizont hinauf, auf den Straßen begann sich langsam wieder etwas zu regen. Ich wandte den Blick ab und rappelte mich auf. "Wir sollten vielleicht besser nach Hause gehen.. bevor uns hier irgendjemand sieht", murmelte ich verlegen. Kira nickte nur. Nebeneinanderher laufend bewegten wir uns auf dem schnellsten Wege zu Kira's Wohnung.

Ich ließ mich in einen Sessel sinken. Kira trat an den Kühlschrank heran, öffnete ihn

und holte eine Flasche Saft heraus. Mit flinken Bewegungen fischte er zwei Gläser aus dem kleinen Schränkchen über dem Waschbecken, stellte sie auf die Arbeitsplatte und füllte etwas Saft hinein. Die Flasche verschwand wieder im Kühlschrank und er kam mit den Gläsern in der Hand auf mich zu. Dankend nahm ich das Glas an und trank einen Schluck. Das Kopfweh hatte inzwischen wieder etwas nachgelassen und der Saft benetzte meinen trockenen Hals. Kira setzte sich auf das Sofa, welches dicht neben dem Sessel stand. Die Vorhänge hatte er weit zugezogen, so dass nur ein dünner Lichtstrahl in den Raum fiel. Es herrschte Stille in dem doch recht großen Raum. Keiner von uns beiden wagte es, das Schweigen zu brechen. Schließlich raffte Kira sich auf, erhob sich vom Sofa und fragte: "Hast du Hunger? Ich könnte uns ja rasch was zu essen machen, wenn du willst." Ich schüttelte den Kopf und griff nach seiner Hand. "Wirklich Hunger hab ich eigentlich nicht.", murmelte ich, während ich ihn zögernd auf meinen Schoß zog. Was war nur auf einmal los mit mir? Wenn er in meiner Nähe war, begann mein Herz schneller zu schlagen. Konnte das etwa Liebe sein..? Dieses dunkle Verlangen, dass sich langsam in mir auszubreiten begann.. Ich wusste, dass ich es nicht zulassen durfte, auch wenn es niemanden störte.. Wen sollte es schließlich stören? Ich hatte ja keine Familie mehr.. Kira war meine Familie.. Aber wollte Kira es auch? Wollte er das, was ich wollte? Oder wollte er einfach nur etwas menschliche Nähe? Aber wieso hatte er mich dann geküsst.. Ich wusste keine Antwort auf all diese Fragen, die mir im Kopf herumschwirrten, also ließ ich es einfach auf mich zukommen. Kira machte es sich überraschender Weise auf meinem Schoß gemütlich. Ein lächeln huschte über meine Lippen. Der Eisklotz Kira, der sonst nie Gefühle zeigte, der immer nur den selben, gleichgültigen Ausdruck auf dem Gesicht trug, saß hier auf meinem Schoß und lächelte vor sich hin. Hatte ich Kira je lächeln sehen? Ich glaube dies war sowieso der erste Tag, an dem ich überhaupt irgendein Gefühl in ihm ausgelöst hatte. Vorsichtig legte ich die Arme um ihn und schmiegte meinen Kopf an seine Schulter. Ich spürte wie eine warme Hand durch mein Haar strich. Vielleicht hatte ich unrecht gehabt und die Liebe war gar nicht so schlecht.. Zumindest nicht, wenn man einen lächelnden, und eindeutig glücklichen, Kira im Arm hielt. Plötzlich spürte ich Kira's Atem ganz nah an meinem Gesicht. Ich hielt die Augen geschlossen und wenig später spürte ich, wie Kira's Lippen zögernd meine berührten. Etwas ängstlich erwiderte ich die Berührung. Kira gewann sein altes Selbstbewusstsein zurück und wir versanken in einem ewig währenden Kuss. Als wir uns schliesslich doch wieder voneinander lösen mussten, da wir sonst beide erstickt wären, spürte ich, wie er sanft meine Wange streichelte. "Hm, komm. Wir machen es uns jetzt mal richtig gemütlich.", sagte Kira spontan, hob mich auf seine Arme und trug mich die wenigen Schritte zum Sofa hinüber. Auf diesem legte er mich vorsichtig ab, lächelte mich an und legte sich dann ebenfalls dazu. Ich kuschelte mich an ihn und er begann meinen Hals langsam mit Küssen zu bedecken. Eigentlich war Liebe gar nicht so schlecht, dachte ich bei mir.

Wird fortgesetzt

So, schreibt doch bitte ein paar Kommentare ^.^ würd mia freun.